



## Tätigkeitsbericht 2003

In den Monaten Januar bis Mai lief das Tagesprogramm für die Kinder wie gehabt weiter. Morgens sammelten wir die Kinder auf der Straße zusammen und begleiteten sie zum Schulunterricht, nachmittags betreuten wir sie im ‚Kids‘ Club‘. Unsere 7 externen Internatskinder besuchten weiterhin die Boarding School.

Im April und Mai traf Benares eine unglaubliche und anhaltende Hitzewelle von 52 Grad Celsius. Die obdachlosen Menschen und unsere Kinder auf der Straße litten körperlich große Not, es war nur eine Frage der Zeit, bis eins unserer Kinder von Hitzeschlag, Embolie oder Ähnlichem betroffen sein und vor unseren Augen sterben würde.

Deshalb beschlossen wir, unsere Hilfe für die Kinder auszuweiten und sie endgültig von der Straße zu holen: wir suchten unter Hochdruck ein Gebäude zur Miete, in dem wir für unsere 50 Kindern ein Kinderheim einrichten können.

Im Juni fanden wir ein passendes Haus mit 5 Zimmern und 2 Kammern sowie Küche und Hausdach. Wir mieteten es sofort, die Projektleiterin flog nach Deutschland, um für Patenschaften zu werben und monatliche Unterstützung für das Projekt zu finden, also das monatliche Budget für das Kinderheim zu sammeln.

Die Kinder zogen bereits in das noch leerstehende Haus um und verbrachten ihren ersten Monsun unter einem schützenden Dach. Den 7 Kindern der externen Boarding School stellten wir frei, weiterhin diese Schule zu besuchen oder in unserem Kinderheim zu leben und sie entschieden sich alle für unser neues Kinderheim.

Es gab viel zu organisieren, ein neues und erweitertes Team von Angestellten zusammenzustellen für die 24-Stunden-Betreuung der Kinder, sowie den täglichen Betrieb des Kinderheims zu gestalten. Da wir in einen neuen Ortsteil gezogen sind, ca. 6 km entfernt von dem Müllplatz, an dem die Kinder bisher aufgewachsen sind, meldeten wir die Jungen und Mädchen in neuen Schulen –English Medium und Hindi Medium, je nach individuellem Lernvermögen- an.

Die Monate von September bis Dezember sind atemlos schnell vergangen, wir waren sehr tatkräftig und haben gemeinsam mit den Kindern ein schönes Zuhause für sie gestaltet. Das Leben im Kinderheim bekommt ihnen hervorragend, sie sind alle aufgeblüht wie kleine Blumen, die nun endlich täglich Wasser sowie Sonne bekommen und voller Lebensfreude ihre bunten, reichen Blütenblätter öffnen.

## EINRICHTEN DES HAUSES

Für das neu angemietete Haus benötigen wir eine ganze Menge an Einrichtungsgegenständen, die wir zum Teil gemeinsam mit den Kindern auf den Märkten in Benares erwarben.

Das Haus musste von Grund auf gesäubert und neu gestrichen werden. Als uns das Gebäude vermietet wurde, war das Weiß der Wände abgestumpft und grau. Die älteren Kinder halfen mit, das gesamte Haus von innen zu streichen, genauso wie bei hausmeisterlichen Tätigkeiten oder Säuberungsaktionen des Geländes. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Wir freuen uns sehr, mit anzusehen, wie gerne und gut unsere Kinder verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Es ist ein tolles Gemeinschaftsgefühl in der Luft, seit wir das Haus bezogen haben und die Kinder sowie das Team sind sehr glücklich und stolz auf alles Erreichte.

Auf dem Flachdach des Hauses befinden sich Küche und ein Vorratsraum und es bietet sich eine große freie Fläche zum Spielen, Essen, Hausaufgabenmachen... Um das Dach wirklich zu allen Jahreszeiten sinnvoll nutzen zu können, haben wir ein paar neue Pfeiler gesetzt und eine Überdachung gebaut. Ram und Lakhikan (unsere Hausmeister) haben mit einem weiteren Arbeiter das Dach selbst gebaut. So konnten wir mehr als die Hälfte der Kosten sparen. Auch beim Dachbau haben die großen Jungen ausdauernd mitgeholfen. Der Anbau hat sich sehr gelohnt, der Schattenplatz ist Gold wert.

Als schließlich alle Seitenwände des Daches ebenfalls gestrichen waren, besorgten wir Blumen und große Pflanzen aus einer Gärtnerei und schmückten alles zu einem kleinen Garten, der von den Kindern gepflegt wird. So haben wir mit Hilfe der Kinder einen weiteren Platz zum Leben und Spielen schaffen können.

## RUND UM DIE KINDERZIMMER

Die Räumlichkeiten sind sehr begrenzt und das Leben muss sehr gut organisiert sein, da jedes Kind nur wenig Platz im Kinderzimmer für sich beanspruchen kann. Wir haben 5 Kinderzimmer zum Schlafen für knapp 50 Kinder. In jedem Zimmer stehen 2 große breite Holzbetten, auf denen 4-6 Kinder nächtigen, die restlichen schlafen auf Klappbetten, die wir abends in die Zimmer stellen und morgens wieder wegräumen, so dass wir Platz gewinnen.

Jedes Zimmer hat einen oder zwei Group-leader, die dafür verantwortlich sind, dass alles aufgeräumt und sauber ist und dass besonders die kleinen Kinder ihre wichtigsten persönlichen Gegenstände: Schuhe, Schultasche, Kleidung usw. an ihrem Platz verstauen und die Schuluniformen für den nächsten Tag sauber und aufgehängt sind. Die Group-leader sind (wie Klassensprecher) auch das Sprachrohr ihrer Gruppe und teilen dem Team mit, wenn ein Kind dringend etwas braucht, wie z.B. Unterwäsche oder Handtücher. Die älteren Kinder reißen sich darum, Group-leader zu werden. Auch wenn das Arbeit nach sich zieht, so sind sie doch stolz, Mitverantwortung übernehmen zu können.

Wir haben 2 Mädchenzimmer und 3 Jungenzimmer eingerichtet. Extra haben wir die Kleinsten mit den Größten vermischt, damit sie alle aufeinander aufpassen können. Die Zimmereinteilung hat sich ansonsten nach Freundschaften ergeben.

Da unser Haus früher einmal als Guest House gedient hat, ist jedes Zimmer mit einem angeschlossenen Toilettenraum mit einer einfachen Dusche versehen, das ist wirklich sehr praktisch bei 50 Kindern. Weiterhin haben wir zur Ausstattung eines jeden Zimmers einen Spiegel, ein Moskitorepellent (elektrisch), Kopfkissen, Bettwäsche, Handtücher und ein Karamboard (ein sehr beliebtes indisches Brettspiel) hinzugefügt. Außerdem bekam jedes Kind ein kleines Stofftier oder eine -puppe auf sein Drängeln hin geschenkt.

Das Haus besitzt einen langen Korridor, von dem die Zimmer abgehen. In den Ecken haben wir hohe Regalsysteme aufgestellt zur Aufbewahrung der Schultaschen etc., außerdem stehen hier auch die Erste-Hilfe-Box und die verschlossenen Schränke mit Vorräten. Zwischen den Kinderzimmern befindet sich eine Kammer, in der die gesamte Dokumentation der Kinder (schulisch/ medizinisch) gelagert ist, und in der Nacht schläft auch die Nachtwache der Kinder hier.

## · SPIELPLATZ

Das Zuckerstückchen unseres Hauses ist der compound, ein circa fußballfeldgroßes Gelände neben dem Haus, das ideal viel Platz bietet zum Spielen, Drachensteigen, Cricket, Fußball... Das Gelände gehört zum Haus dazu und ist zu unserer Spieloase geworden. Es ist geschützt von einer Mauer ringsherum mit einem Zugang zur Straße, die man aber nicht sieht, und auf der anderen Seite mit Ausgang zu Ganga, dem heiligen Fluss, nur 150 Meter entfernt von uns. Die Kinder sind also ungestört und genießen volle Familienatmosphäre. Oft spielen die Kinder aus der Nachbarschaft mit, doch es herrscht kein ‚Durchgangsverkehr‘.

Anfang Dezember machten wir dann den kühnsten Kindertraum wahr und stellten einen Kinderspielplatz auf. Unsere Kinder besitzen jetzt eine riesige Rutsche, eine Schaukel, eine sich drehende Plattform und eine Wippe. Die Spielgeräte sind solide gebaut und von uns ordentlich im Boden einzementiert worden. Sie werden uns noch viele Jahre begleiten und wenn wir unser eigenes Stück Land haben, dann nehmen wir sie dorthin mit. Der Neupreis betrug insgesamt 550 Euro.

## · AKTIVITÄTEN

Zu den Hauptaktivitäten Kathaktanz und Karate sind noch Musiktheorie, Drumming, Gesangsunterricht sowie Firedance dazugekommen. Parallel dazu laufen die Workshops geleitet durch freiwillige Helfer- Malen, Basteln sowie Ausstellungen der Kunstwerke im Korridor (alle Zeichnungen an langen Fäden aufgehängt), etc. Die Jungen und Mädchen sind den ganzen Tag über sinnvoll beschäftigt, jeder hat seine Aktivität/en gefunden.

## · SCHULAUSSBILDUNG/LERNGRUPPEN

Alle Kinder besuchen täglich die Schule. Mitten in der Hitzezeit (April) haben sie die Schulprüfungen hinter sich gebracht und haben ihre Zeugnisse bereits erhalten. Alle Kinder haben die Versetzung geschafft. Für die Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe beschäftigen wir 2 Lehrer und 1 Betreuerin, die Kinder sind in Lerngruppen unterteilt. Sie machen große Fortschritte durch tägliche Unterstützung.

## · GESUNDHEITZUSTAND

Das gute Essen sowie das kindgerechte harmonische Umfeld spiegeln sich wider in den Gesichtern und in dem Gesamterscheinungsbild aller Kinder. Auf den ersten Blick sieht man gut gekleidete, gesunde, ganz normale Kinder vor sich, doch wir haben noch einige körperliche Mitbringsel, ‚Altlasten‘ sozusagen, abzubauen. Die ersten Monate haben wir großen Wert auf konsequente Entlausung und Entwurmung gelegt, auf Hygiene im Allgemeinen und das Bekämpfen von immer wiederkehrenden Abszessen. Dann wurden alle ehemaligen Tuberkulosepatienten und ihre Geschwister nochmals getestet. Die Ergebnisse waren herzerleichternd, doch bevor wir endgültig aufatmen können, muss noch etwas Zeit vergehen, ohne dass Tuberkulose wieder auftritt. Wir werden die Kinder weiterhin in regelmäßigen Abständen testen.

Ferner haben wir für jedes Kind ein Blutbild erstellen lassen und waren über die Ergebnisse erschrocken. Die Mehrheit der Kinder ist gleich von mehreren Krankheiten, Parasitenbefall oder Infekten belastet und viele haben ein geschwächtes Immunsystem, Nieren- oder Leberprobleme. Wir leiteten sofortige Behandlungen ein und auch der Speiseplan wurde auf neue Bedürfnisse abgestimmt.

Dr. Chaturvedi erscheint jede Woche zur Visite, um der Flut der Altlasten Herr zu werden und wir möglichst bald gesunde Kinder haben werden.

## · MEDIZINISCHE HILFE- RAJUS GESCHICHTE

Wir hatten 3 Kinder zu kleinen Operationen zu begleiten: Raju, Sonu und Kalpana. Rajus Operation war die schwierigste. 2 Chirurgen formten und legten ihm einen neuen Ausgang zum Urinieren, weil der ursprüngliche anscheinend seit Jahren völlig verwachsen und verschlossen war und der Körper sich ein neues Loch an einer ganz untypisch anderen Stelle geformt hat. Dieses wurde geschlossen und der normale Weg zum Ablassen des Urins wiederhergestellt. Die Operation und die Nachbehandlung machten 10 Tage Krankenhausaufenthalt notwendig. Insgesamt kostete die OP um die 10 000 Rupien – ca. 200 Euro. Raju hat sich gut davon erholt und alles ist verheilt.

Sonu hatte eine Beschneidung aus medizinischen Gründen hinter sich zu bringen, die aber nur Minuten dauerte, und Kalpana musste ein tief liegender, chronischer Abszess im Oberschenkel entfernt werden. Auch sie meisterte ihre Krankentage mutig.

Dann trafen uns mit voller Wucht die Zahnprobleme der Kinder. Kaum hatten wir den ersten zur Zahnbehandlung ins Krankenhaus gebracht, trauten sich andere vor.

### Tätigkeit in Deutschland

Der Schwerpunkt der Tätigkeit in Deutschland lag in den Monaten Juni bis September in der Gewinnung neuer Patenschaften, um das monatliche Budget für das Kinderheim (24 Std.-Betreuung) dauerhaft gewährleisten zu können. In diesem Rahmen hielt die Projektleiterin zahlreiche Vorträge im Kaiserin-Friedrich-Gymnasium (1 Woche / 6 Vorträge am Tag) sowie an anderen Schulen im Hochtaunuskreis (GAG, Maria-Ward-Schule). Ebenso halfen Vorträge vor verschiedenen Rotary Clubs und vor Konfirmanden in Bad Homburg, weitere Unterstützung zu gewinnen. Darüber hinaus wurde das Projekt im Rahmen des Weihnachtsbasars des KFG und in einem Radio-Interview (HR1) wieder einem größeren Publikum präsentiert.